

DISKUSSION  
IN DER STADTBÜCHEREI



Alexandre, 11 Jahre, Lyon

# SCHUTZLOS IN FREIHEIT ?

EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHES  
GESPRÄCH ÜBER  
DIE ANFÄLLIGKEIT OFFENER  
GESELLSCHAFTEN

Gäste: **Dr. Justus H. Ulbricht** (Dresden),  
Historiker, Publizist

**Prof. Dr. Etienne François** (Berlin/Paris),  
Historiker

Moderation: **Bernd Hilder**,  
TLZ-Chefredakteur

**MO / 02.02.2015 / 19.00 UHR**  
EINTRITT FREI

Die Attentate von Paris und Belgien haben ganz Europa erschüttert. Die Sicherheitslage in Deutschland ist prekär. In Dresden gehen Tausende gegen die „Islamisierung des Abendlandes“ auf die Straße. Die Weltnachrichten sind voll von Terror, Krieg und sozialer Verunsicherung.

Bei vielen Menschen grassiert die Angst vor den Tendenzen des Zeitalters und man weiß nicht, wie es weitergeht. Schnell werden Rufe nach „Ordnung“ oder einem „starken Mann“ laut. Der Nationalismus kehrt ins europäische Haus zurück und findet Anhänger in allen sozialen Schichten. Neben dem Glück, in offenen, pluralen, weitgehend demokratischen Gesellschaften – und zudem im Wohlstand – zu leben, steht bei zahlreichen Zeitgenossen die „Furcht vor der Freiheit“, die nach Eindeutigkeit, Sicherheit und Ordnung ruft. Ängste vor dem sozialen und ökonomischen Abstieg kommen hinzu.

„Die Fremden“ scheinen wieder mal an allem Schuld zu sein, was „uns bedroht“ – und fühlen sich selbst zunehmend unwohl in unseren Gesellschaften. Und dabei übersehen wir, dass der Islam zu Deutschland wie auch zu Frankreich gehört (in Frankreich stellt der Islam die zweitstärkste Religion dar). Die Attentäter von Paris waren eben keine „Fremden“, sondern Franzosen, in Frankreich geboren und sozialisiert.

Ein französischer und ein deutscher Historiker wollen im Gespräch miteinander und dem Publikum versuchen, zu verstehen, was gerade in Mitteleuropa geschieht.

Wie anfällig sind unsere offenen Gesellschaften wirklich? Wie sicher ist die Sicherheit, die uns Politiker versprechen, und die sich viele wünschen? Wie schützen wir die Freiheit gegen deren Feinde? Und hat unsere Freiheit auch Grenzen?

**Prof. Dr. Etienne François** ist Historiker und lehrte an der Universität Nancy, an der Sorbonne und an der Freien Universität Berlin. Er war Gründungsdirektor des Centre Marc Bloch (deutsch-französisches Forschungszentrums für Sozialwissenschaften in Berlin) und ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Etienne François spricht in Weimar auch stellvertretend für seinen Sohn, der mit den Zeichnern von Charlie Hebdo befreundet war und die Ereignisse aus nächster Nähe erleben musste.

**Dr. Justus H. Ulbricht** arbeitet vor allem zur Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Er hat viele Jahre in Weimar gelebt, wo er sich mit Themen wie dem Umgang Weimars mit nationalsozialistischer Architektur, der Klassischen Moderne in Weimar und der Einstellung der Stadt zum Bauhaus beschäftigt hat. Heute ist er als freiberuflicher Historiker weiterhin wissenschaftlich sowie in der Erwachsenenbildung tätig und setzt sich mit den aktuellen Fragen unserer Zeit auseinander. Seit anderthalb Jahren moderiert er Bürgerversammlungen in Sachsen, zumeist zum Thema „Asyl“ und „Migration“.